

Infozine No. 8

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

Work life blend ist die neue Work-Life-Balance

Bisher galt, dass Arbeiten und Leben in einem ausgewogenen Gleichgewicht stehen sollte. Der neueste Trend ist jetzt work life blend. Arbeiten und Leben sind nicht mehr die zwei gegensätzlichen Pole, die für die meisten am Montag morgen am unmittelbarsten zusammentreffen, sondern sind untrennbar miteinander verwoben.

Aus dem Inhalt: No. 8 Juni 2015

- 2 Das Infozine-Interview
- 4 Publishing Campus eröffnet
- 5 Pharmazie-Ecke
- 6 D-CHAB Forschung 2014
- 7 Information savvy und 1 ECTS!
- 7 Coffee Lectures 6. Serie
- 8 Auf Issuu publizieren

Dazu passt auch die Ankündigung der New York Times, die Nachrichten nun als one sentence Stories formuliert. Sehr kurz muss es sein, denn diese Nachrichtenform single sentence stories wird exklusiv für die iWatch geschrieben und unterstützt damit auch ein blended life.

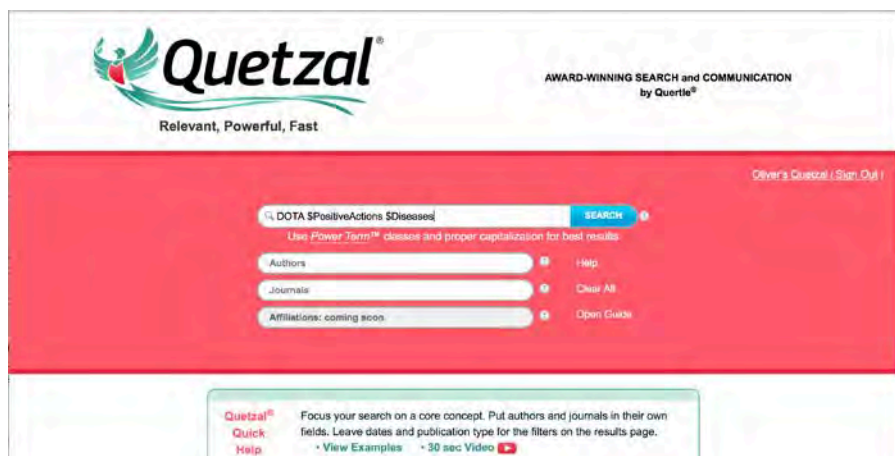
Das Infozine wird allerdings weiter kurz und unterhaltsam geschrieben werden, aber doch mit mehreren Sätzen. Und auch Pausen zur Förderung der Kreativität und Innovationsfähigkeit können wir empfehlen – beispielsweise den Högger Wald in der Dämmerung, wenn Rehe grasen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre und schöne Sommerferien!

Ihr Informationszentrum Chemie |
Biologie | Pharmazie

Textmining mit Quetzal (fka Quertle)

Seit 31. Mai 2015 ist *Quertle*, nach unserer Meinung eine hervorragende, unabhängige semantische Suchmaschine für PubMed, nicht mehr verfügbar. Keine Sorge, *Quertle* hat einen Nachfolger, nämlich *Quetzal*. Alles, was man mit *Quertle* machen konnte, kann man auch mit *Quetzal* (www.Quetzal-Search.info) machen. Nur mit Stichwörtern und MeSH-Terms direkt in PubMed suchen reicht Ihnen nicht? Mit der preisgekrönten linguistischen Suchmaschine können Sie in PubMed nach Zusammenhängen suchen, genauer gesagt nach Beziehungen (Subjekt-Prädikat-Objekt). Die Datenbank enthält derzeit 300 Millionen Beziehungen und nutzt zusätzlich auch eine ausgefeilte Ontologie.



Möchten Sie z.B. wissen, ob die Verbindung DOTA in der Krebstherapie verwendet wird, können Sie in PubMed mit dem Stichwort DOTA (kein MeSH-Term) und den MeSH-Termen *therapeutics* und *neoplasm* suchen. Immerhin 859 Ergebnisse sind dann zu screenen. Mit *Quetzal* können Sie sogenannte Power Terms benutzen, z.B. nach „DOTA \$PositiveActions \$Diseases“ suchen. Sie bekommen „nur“ 314 Ergebnisse, die aber alle wirkliche Treffer sind. Gleichzeitig werden Konzepte aus dem Text extrahiert und übersichtlich aufgelistet. Genauso kann man in Quetzal Informationen finden, die zwar in PubMed vorhanden sind, die man aber mit einer „normalen“ PubMed-Suche nicht findet. Sucht man z.B. in PubMed, ob das Gen *Trp53inp2* eine Beziehung zu Krankheiten hat, zeigt PubMed „No items found“ an. *Quetzal* findet 8 „fokussierte“ Ergebnisse und 20 „broader results“. Beim *Quetzal* müssen Sie registriert sein, um das Tool nutzen zu können. Die Basisversion ist kostenlos, die Advanced und Professional Versionen sind kostenpflichtig und können mehr, siehe [Vergleichstabelle](#). Mit der Advanced Version ist dann schon eine Volltextsuche in Patenten und PubMed Central möglich. Dank der linguistischen Suchmaschine Quetzal ist so Textmining in Volltexten möglich. Mehr in der Coffee Lecture am 1.7.2015 (siehe S. 7).

Das Infozine-Interview

Der Wunsch: Professor Aebi als DJ

6 Fragen, heute an Moritz Gück (23), studiert Interdisziplinäre Naturwissenschaften im 4. Semester



1. Woran sollen Wissenschaftler unbedingt intensiver forschen?

Das kommt darauf an, welchen Problemen man die grösste Priorität zuordnet – ob man zum Beispiel dem Klimaschutz mehr Gewicht einräumt als der Krankheitsbekämpfung oder Armutsbekämpfung. Ich fände es schon allein deshalb falsch, in der Grundlagenforschung derartige Prioritäten vorzugeben, weil grosse Entdeckungen nicht einfach herbeigeführt werden können.

2. Wann findest du eine Vorlesung spannend?

Ich habe es gerne, wenn Vorlesungen interaktiv gestaltet sind. Wenn der Dozent zwischendurch Konzeptfragen stellt, merkt man als Student, ob man den Stoff verstanden hat und der Dozent merkt, ob seine Message angekommen ist.

3. Wo ist dein Lieblingsplatz an der ETH?

Ich sitze gerne morgens mit einem Kaffee an einem Fenster im Einstein und brüte in der entspannten Atmosphäre über mühsamen PC-Aufgaben.

4. Was sind deine Tricks, um gegen die Lernmüdigkeit oder ein Motivationstief vorzugehen?

Ich habe häufig Probleme, mich zum Lösen von Serien zu überwinden. Seit zwei Monaten arbeite ich mit einem Serien-Bingo. Immer wenn man die Serien einer Woche in allen Fächern, oder die Hälfte der Serien in einem Fach gelöst hat, kann man sich seine Belohnung holen. Das Serienbingo findet ihr übrigens im Basisprüfungs-Vorbereitungsheft.

5. Wenn Du einen Wunsch frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?

Das ist eine leichte Frage: Professor Aebi soll beim nächsten WiNaFe (Winternachtsfest) als DJ auflegen!

6. Welches Buch kannst du empfehlen?

Warum Nationen scheitern (Why Nations Fail) von Daron Acemoglu und James Robinson. In ihrem Buch beschreiben die beiden Wirtschaftswissenschaftler einen wichtigen Grund für die Armut vieler Länder. Sie erklären, wie schwache und korrupte politische Institutionen einem Land die ökonomischen Möglichkeiten rauben und weshalb sich diese Situation nur schwer ändern lässt.

Das Interview führte Jan Wyler. Sie möchten auch gerne unseren Fragenkatalog beantworten und den Original-USB-Stick des Infozentrums bekommen? Kontaktieren Sie Jan Wyler (wyler@chem.ethz.ch)!

Frage – Antwort Was ist IPv4 und IPv6?

Das IPv4 (Internet Protocol Version 4) ist die vierte Version des Internet Protocols. Es war die erste Version des Internet Protocols, welche weltweit verbreitet und eingesetzt wurde, und bildet eine wichtige technische Grundlage des Internets. IPv4 benutzt 32-Bit-Adressen, daher können theoretisch maximal 4.294.967.296 Adressen vergeben werden. Bedingt durch die immer grösser werdende Anzahl an internetfähigen Geräten (Computern, Haushaltsgeräte, Autos) drohten schon bald die IPv4-Adressen auszugehen. Aus diesen Gründen begann die Internet Engineering Task Force bereits 1995 die Arbeiten an IPv6. Insgesamt stehen daher bei IPv6 $3,4 \times 10^{38}$ IP-Adressen zur Verfügung. Mit dieser gewaltigen Anzahl könnte etwa das fünfzig-Billionenfache der jetzigen Weltbevölkerung von etwa 7 Milliarden Menschen mit einer Billiarde IP-Adressen pro Kopf versorgt werden.

Auch an der ETH ist Umstellung auf IPv6 in vollem Gang. Falls Sie eine bestimmte Website nicht nutzen können, könnte der Grund sein, dass die IPv6-Adressen noch nicht freigeschaltet sind. Bitte melden Sie sich dann bei uns. IPv6-Adressen werden hexadezimal (IPv4: dezimal) notiert, wobei die Zahl in acht Blöcke zu jeweils 16 Bit (4 Hexadezimalstellen) unterteilt wird, die durch Doppelpunkte (IPv4: Punkte) getrennt werden. Eine IP6-Adresse der ETH Zürich kann wie folgt aussehen (<http://www.wieistmeineip.ch/ipv6>):

Ihre IP-Adresse lautet:

129.132.219.15

Ihre IPv6-Adresse lautet:

2001:67C:10EC:2708:8000:8000:8000:8000

Impressum

Infozine wird in einer englischen und deutschen Version vom Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie (ICBP) herausgegeben, einer Einrichtung der beiden Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Biologie an der ETH Zürich.

Redaktion: Dr. Oliver Renn
Konzept und Layout: Dr. Oliver Renn
Schlusskorrektur: Inge Vetsch

© ICBP 2015

www.infozentrum.ethz.ch

Neues von der ETH-Bibliothek

Bilder von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen

Ab sofort können die Bilder des [Katalogs Tiere, Pflanzen und Biotope](#) (aus der Bilddatenbank ETH E-Pics) auch direkt im Wissensportal recherchiert werden. Sie stehen in ETH E-Pics für nicht-kommerzielle Zwecke in Web-Qualität zum Download zur Verfügung. Die Sammlung mit rund 20 000 Fotografien umfasst Aufnahmen von Tieren, Pflanzen sowie Bilder von Lebensräumen wie Brachen, Wiesen, Weiden und Mooren. Die inhaltliche Verantwortung für den Katalog liegt bei der Gruppe Biosystematik am Institut für Integrative Biologie der ETH Zürich.

Responsive Ergebnisanzeige im Wissensportal

Das Wissensportal ist nun auch für Tablets optimiert. Die Ergebnisseiten, das Benutzerskonto und das e-Shelf passen sich verschiedenen Bildschirmgrößen flexibel an. Für die Recherche auf dem Smartphone empfiehlt die ETH-Bibliothek aber die [WebApp](#).

Neu lizenzierte Zeitschriften

Die ETH-Bibliothek hat sieben neue Zeitschriften der Fachgebiete Biologie, Chemie, Informatik, Psychologie, Management und Umweltsozialwissenschaften lizenziert. Diese beiden Zeitschriften sind für die Leser des Infozine evtl. von Interesse:

- [Nature Plants](#)
- [Wiley interdisciplinary reviews: WIREs. Computational molecular science](#)

Neue interessante Zeitschriften

SoftwareX – for publishing software that impacts the research process.

One Health – for rapid communication on inter- and intra-species pathogen transmission.

Nature Reviews Disease Primers – broad overview articles on diseases and disorders across all medical specialties.

Der Zeitschriftentipp (4) ChemTexts – The Textbook Journal of Chemistry

ChemText ist eine neue Zeitschrift des Springer-Verlags – zwei Ausgaben und elf Artikel sind bereits vorhanden. Das Journal publiziert keine Originalarbeiten aus der Forschung, sondern Kapitel, die man in Lehrbüchern der Chemie finden würde. Allerdings ist das Schreiben und Publizieren von Lehrbüchern eine langwierige Angelegenheit, die über diesen Publikationsweg schneller werden könnte. Updates sind so leicht möglich. Prof. Fritz Scholz, der Herausgeber, hofft, dass sich auf diese Art ein neuer Weg etablieren könnte, um wissenschaftliche Lehrbücher in höchster Qualität und immer aktuell bereitzustellen. Die Infoflyer der Zeitschrift können Sie [hier](#) herunterladen.

Schläft das Internet?

Im Infozentrum können Sie in der Sofalounge auch mal einen kurzen Mittagsschlaf halten. Aber schläft eigentlich auch das Internet? Eine Forschungsgruppe unter der Leitung von John Heidemann von der University of Southern California hat über 2 Monate die Aktivität von 3.7 Millionen der 4 Milliarden IPv4-Internetadressen über Pings gemessen und festgestellt, dass auch das Internet schläft. Details in diesem [Video](#). Ein Paper und Datasets gibt es [hier](#).

125 Jahre Karger-Verlag

Der Karger-Verlag (Basel) hat anlässlich seines Jubiläums sämtliche Buchtitel seit der Verlagsgründung 1890 retrodigitalisiert.

Springer Nature

Die europäische Kartellbehörde und die US-amerikanischen Behörden haben die Fusion von Springer und Macmillan Science und Education genehmigt. Der neue Verlagsgigant heisst Springer Nature.

Haltbarkeit von Daten und Webseiten

Forschungsdatenmanagement ist derzeit in aller Munde und für manche Bibliotheken das neue Buzzwort. Dabei sind klassische Dateien, angefangen bei textuellen Dateien, noch vergleichsweise einfach zu verwalten und lesbar zu halten. Schwieriger ist es mit digitalen Inhalten, die keine statischen Dateien sind, die noch relativ einfach kopiert und archiviert werden können. Dies sind z.B. Webseiten, welche erst mit Hilfe von vielen kleinen Programmen, die auf dem Computer des Benutzers laufen und zusammenspielen, erzeugt werden und je nach Hardware, Softwareversion und Betriebssystem anders angezeigt werden. Solche Daten sind nur lesbar, wenn auch die zusammenspielende Software archiviert wird. Dafür wird gerade Olive entwickelt. Gespeichert werden das Betriebssystem, die Software, die verwendeten Bibliotheken und die Programmiersprache (der Code).

Olive Interviews & Demonstration Olive in Action

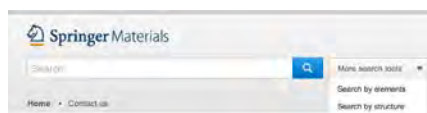


Netscape Navigator 1.12 auf einem Macintosh von 1995 und vieles mehr.

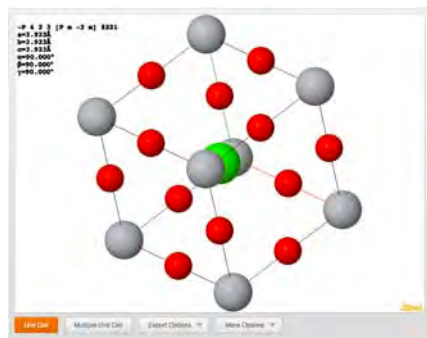
Mit einem virtuellen Rechner, der auf Linux basiert, wird dann der beim „Archivieren“ erfasste Zustand nachgeahmt, und die Website oder App läuft wieder. Auf diese Weise würden sich in 50 Jahren dann die dynamischen Modelle „Datenbanken“ und „Tools“ auf der Website des Infozentrums wieder zum Leben erwecken lassen. Das Archiv ist über die Seite <https://olivearchive.org> bereits in einer 0.5 Version verfügbar. Olive erfüllt damit die vom Internetpionier Vinton Cerf bei der [Jahrestagung der AAAS](#) geäußerte Forderung nach einem digitalem Pergamentpapier, dem „*digital vellum*“.

SpringerMaterials ist neu!

Seit einiger Zeit arbeitet der wissenschaftliche Springer-Verlag an einer neuen Version der Datenbank Springer Materials, seit 2009 Quelle für evaluierte Daten in den Bereichen Physik, Chemie, Materialwissenschaften. Auch das Infozentrum war am beta-Test beteiligt. Seit kurzem ist nun ausschließlich die neue Plattform verfügbar und das „alte, gewohnte“ SpringerMaterials nicht mehr. Die URL hat sich von <http://www.springermaterials.com> zu <http://materials.springer.com/> geändert.



Die Benutzeroberfläche ist Google-like aufgeräumt. Die neue Plattform ist laut Springer intuitiver, übersichtlicher und schneller. Ein einfacher Sucheinstieg und die Suche mit Elementen und Substrukturen ist möglich, und der bekannte Content, nicht nur die Landolt-Börnstein Buchreihe (über 450 Bände), wächst weiterhin.



Es ist nun möglich, rund 195.000 Kristallstrukturen zu visualisieren und multiple Elementarzellen darzustellen auf der Basis tatsächlich gemessener und in der Primärliteratur beschriebener Daten – siehe [Beispiel](#). Sucht man nach einem bestimmten Material bzw. einer Verbindung oder auch nach der Verbindung eines Elementsystems, zeigen sich auf einen Blick alle Eigenschaften, über die entsprechende Daten vorhanden sind. Dies beschleunigt die Suche nach Materialien und ihren Eigenschaften. Weiter gibt es [interaktive Phasendiagramme](#) und eine [Slider-Funktion](#), die es gestattet, aus großen Datensätzen heraus zu filtern.

Der Elsevier Publishing Campus ist eröffnet

Seit kurzem ist der [Elsevier Publishing Campus](#) geöffnet. Die kostenlose Online-Lern- und Trainingsplattform bietet jungen Wissenschaftlern Vorträge, interaktive Kurse und professionelle Unterstützung zu vielen verschiedenen Themen an, zu Grundlagen wissenschaftlichen Publizierens, dem Schreiben von Anträgen, der Kommunikation und allgemeinen Themen wie Genderaspekte und *Open Science*.

Der Campus besteht aus sechs Colleges. Im *College of Skills Training* lernt man alles, was für das Schreiben von Publikationen und Forschungsanträgen wichtig ist, sowie über Peer-Review, Ethik und wie man Forschungsergebnisse kommunizieren kann. Im *College of Big Ideas* werden die grossen Themen diskutiert. Weiter gibt es das *College of Networking*, *Research Solutions*, *Career Planning* und *Recommended Organizations*.

Für jedes abgeschlossene Modul oder Seminar gibt es ein Zertifikat von Elsevier. Wer einen Log-in für Scopus oder ScienceDirect hat, kann/muss diesen verwenden.



Eine Alternative zu Google Translate

Sie nutzen das Tool Google Translate (<https://translate.google.com>), um sich online Texte in eine andere Sprache übersetzen zu lassen? *Sie sind nicht zufrieden mit der Qualität oder haben Bedenken, Google Ihre eigenen Texte anzuvertrauen?* Kostenlose Online-Übersetzungen sind auch bei PONS möglich, dem Verlag mit den bekannten grünen gedruckten Wörterbüchern. Unter <http://de.pons.com/text-übersetzung> finden Sie die kostenfreie PONS-Textübersetzung in 36 Sprachen. Sie können zwischen den Anbietern PROMT und Lingenio wählen. Der obenstehende, blaue Satz ins Englische übersetzt lautet bei PROMT:

They are not contently with the quality or have doubt to entrust Google with your own texts?

Und bei Lingenio:

You aren't satisfied with the quality or do doubts have to entrust your own texts to Google?

Zum Vergleich Google Translate:

If you are not satisfied with the quality or concerns, Google to trust your own lyrics?

Abhängig von der Art des Textes gilt, dass Nacharbeiten meist notwendig ist, soll der Text in einer anderen Sprache publiziert werden.

Buchempfehlungen

J. Fischer und D. Rotella (Ed.)

Successful Drug Discovery

Wiley-VCH, 2015

Der erste Band dieser neuen Buchreihe beschreibt die Entdeckung und Entwicklung von acht wichtigen Medikamenten der letzten zehn Jahre, z.B. Linagliptin, Trastuzumab Emtansine, Dapagliflozin und geht auch auf die Bedeutung des Zufalls bei der Arzneimittelforschung ein.

Link zum Buch: <http://bit.ly/1IQQE0n>

N. Balakrishnan (Ed.)

Clinical Trials

Wiley, 2014

Der erste Band dieses zweibändigen Werks vermittelt die grundlegenden statistischen Konzepte, die für die erfolgreiche Planung einer klinischen Studie nötig sind.

Link zum Buch: <http://bit.ly/1PYbsU3>

E. Andrews und N. Moore (Ed.)

Mann's Pharmacovigilance

Wiley Blackwell, 2014

Pharmakovigilanz, die systematische Überwachung eines Arzneimittels, wird immer wichtiger. Dieses Standardwerk enthält alles, was Mitarbeiter in der Arzneimittelsicherheit wissen müssen.

Link zum Buch: <http://bit.ly/1R5QZPy>

B. Dunn (Ed.)

Peptide Chemistry and Drug Design

Wiley, 2015

Peptide sind eine immer interessanter werdende Klasse von Arzneistoffen. Dieses Buch hilft, Probleme in Forschung, Entwicklung und Produktion zu lösen und zeigt auch neue, interessante Forschungsgebiete auf.

Link zum Buch: <http://bit.ly/1AgM4Hk>

W. Haefeli et al. (ed.)

Arzneimittel richtig anwenden

Thieme, 2013

In der Arzneimitteltherapie wird eine Vielzahl von unterschiedlichen Medikamenten eingesetzt, die häufig ganz spezielle Anforderungen an die Anwender stellen. Dieses Buch unterstützt Anwender bei der richtigen Zubereitung und Einnahme von Arzneimitteln mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und vielen Bildern.

Link zum Buch <http://bit.ly/1EZRBOO>

Mapping it out

Auch komplexe wissenschaftliche Informationen sind leichter zu verstehen, wenn sie gut visualisiert werden. In diesem Buch haben 130 Wissenschaftler und Künstler, aber auch z.B. Architekten, wissenschaftliche Daten in eine ansprechende Bildsprache übersetzt. Wie beispielsweise das Netzwerk menschlicher Krankheiten, die über gemeinsame Gene verbunden sind (Abbildung von S. 143). Das Buch „Mapping it out“, herausgegeben von Hans Ulrich Obrist, ist Inspirationsquelle für alle, die kreativer Daten und Zusammenhänge zeigen wollen. Der Band kann unter <http://bit.ly/1b8GRoU> ausgeliehen werden.



Der Hänsel/Sticher wird 50!

Manchen wird Professor Otto Sticher, ehemals am D-CHAB, noch gut bekannt sein. Auch in der 10. Auflage ist der Hänsel/Sticher ein unverzichtbarer Begleiter für das Stoffgebiet Pharmazeutische Biologie im Studiengang Pharmazie – sowohl für Lehrende als auch für Studierende. Die aktuelle Ausgabe, die nun beim Deutschen Apothekerverlag erschienen ist, ist im Infozentrum vorhanden und ausleihbar unter <http://bit.ly/1FukA1j>. Online vorhanden ist nur die 9. Auflage, die noch vom Springer-Verlag verlegt wurde.

Woher kommt der Ausdruck

„Fresszettel“?

Jeder hat sicher schon einmal etwas auf einem Fresszettel notiert. Doch wussten Sie, dass der Begriff „Fresszettel“ von den im 18.–20. Jahrhundert in der Volksmedizin verwendeten Schluckbildchen und Esszetteln stammt?



Durch das Verschlucken der Zettel nahm man die übernatürlichen Heilkräfte auf. Die Esszettel enthielten meist keine Bilder, sondern Texte, Bibelzitate und Gebete, mit denen Mensch und Tier behandelt wurde. Von diesen gedruckten Zetteln sind kaum welche erhalten geblieben. Ein Schluckbild aus Salzburg (18. Jahrhundert, siehe Abbildung) ist allerdings im Pharmaziehistorischen Museum in Basel vorhanden).

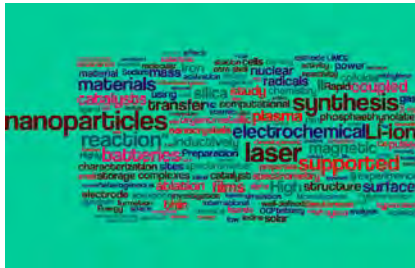
App-Tipps (1)



Sie sind auf Reisen, in ferne Länder, und möchten wissen, ob in den von Ihnen bereisten Gebieten Seuchen und Epidemien drohen? Mit der App **Outbreaks near me**, entwickelt von Forschern des *Children's Hospital Boston* wissen Sie Bescheid. Dies gilt natürlich auch für profane Krankheiten wie Grippe und für Ihren Heimatort. Im [App Store](#) und für [Android](#).



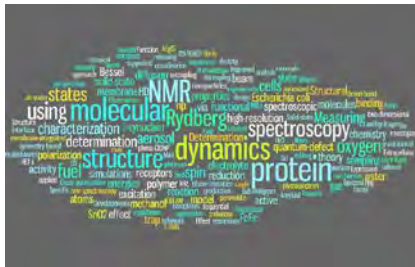
Eine andere Reise-App, insbesondere für Vielflieger, ist **TrackYourDose**. Die App informiert über die aktuelle Strahlenbelastung, die Strahlungswerte am Standort, von Röntgen oder Flugreisen verursachte Strahlung. TrackYourDose gibt genaue Zahlen – berechnet mit wissenschaftlich soliden Daten von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt und der Universität Oulu, Finnland. Nur für [iOS](#).



Laboratorium für Anorganische Chemie



Institut für Chemie und Bioingenieurwissenschaften



Laboratorium für Physikalische Chemie



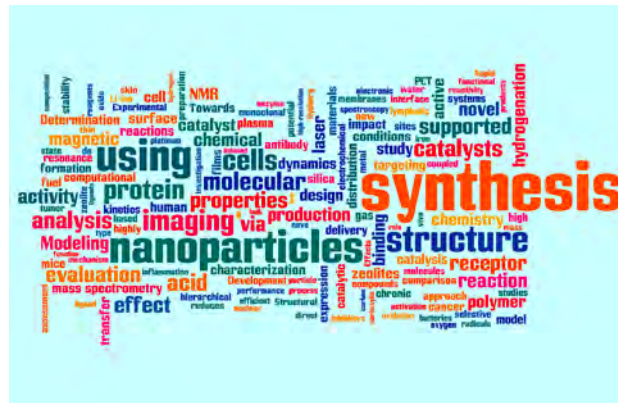
Laboratorium für Organische Chemie



Institut für Pharmazeutische Wissenschaften

Forschungsergebnisse visualisieren

Auch in diesem Jahr hat das Infozentrum wieder die Forschungsergebnisse des D-CHAB visualisiert. Dazu wurden die Titel von allen Publikationen des Jahres 2014 extrahiert. Verwendet wurde dazu erneut Scopus, durch Abfrage der Scopus Author ID. 633 Publikationen wurden auf diese Weise gefunden und verarbeitet. Auch diesmal wurde als Visualisierungstool wieder eine Software verwendet, mit der man Tag Clouds erzeugen kann – wie letztes Jahr war das Wordle.



Häufige englische Worte wurden dabei entfernt, und dann durch die Software eine Segmentierung der Sätze in einzelne Wörter durchgeführt. Zusammengehörige Ausdrücke durch Verwendung eines Sonderzeichens, der Tilde, geschützt. Die Häufigkeit der verbliebenen Titelwörter bestimmt nun, ob und wie gross ein einzelnes Wort in der Wortwolke vertreten ist. Wie im letzten Jahr sind die Unterschiede zwischen den fünf Laboratorien oder Instituten gut zu erkennen. Erkennen Sie einen Unterschied zwischen der Wortwolke des gesamten D-CHAB von 2013 (Infazine No. 6) und von 2014? Plakate der Visualisierungen finden Sie wieder in unserem Seminarraum HCI G2. Dort hängen zum Vergleich auch noch die Plakate von 2013. Möchten Sie eine Grafik nur für Ihre Forschungsgruppe? Ihre individuellen Datensätze liegen bereit. Entweder zum Selbstgestalten oder Sie lassen sich eine Grafik durch uns erstellen. Bitte kontaktieren Sie dazu [Dr. Oliver Renn](#).

Statement gegen Elseviers Sharing Policy

128 Organisationen aus aller Welt haben Elseviers neuer Sharing und Hosting Policy vom 30.4.2015 widersprochen, da diese Open Access und das Teilen erschwert. Lesen Sie Elseviers [“Unleashing the power of academic sharing”](#) (Abb. s.u.) und bilden Sie sich Ihre Meinung.

PRESUBMISSION	AFTER ACCEPTANCE	AFTER PUBLICATION	AFTER EMBARGO
Preprints can be shared anywhere at any time. Please note Cell Press, The Lancet, and some society-owned titles have different preprint policies. Information on them is available on the journal homepage.	Author manuscripts can be shared: <ul style="list-style-type: none"> Privately with students or colleagues for their personal use Privately on institutional repositories On personal websites or blogs To refresh preprints on arXiv and RePEc Privately on commercial partner sites 	Gold open access articles can be shared: <ul style="list-style-type: none"> Anytime anywhere on non-commercial platforms Via commercial platforms if the author has chosen a CC-BY license, or the platform has an agreement with us Subscription articles can be shared: <ul style="list-style-type: none"> As a link anywhere at any time Privately with students or colleagues for their personal use Privately on commercial partner sites 	Author manuscripts can be shared: <ul style="list-style-type: none"> Publicly on non-commercial platforms Publicly on commercial partner sites

App-Tipps (2)



Molecules ermöglicht es, Moleküle dreidimensional zu rendern (Kugel-Stab- oder Kalottenmodell) und diese mit Fingerbewegungen zu manipulieren. Neue Moleküle können von der RCSB Protein Data Bank oder PubChem geladen werden. Die Strukturen können direkt auf iPhone/iPad heruntergeladen und gespeichert werden.

Sie machen Notizen auf einem Tablet? Wir hatten Ihnen **Noteshelf** und **Bamboo Paper** vorgestellt. Hier kommen zwei weitere Apps:



Penultimate ist insbesondere für den besonders dünnen Stift Jot Script 2 Evernote geeignet (nur iPad)



Moleskine bringt den Touch der klassischen schwarzen Moleskin-Notizbücher in die digitale Welt.

Abonnieren Sie kostenlos Infazine!

Newsletter/Infazine jetzt kostenlos abonnieren:

Ihre E-Mail Adresse

abonnieren

Nutzen Sie die Abo-Box auf unserer Website www.infozentrum.ethz.ch!

Vorlesung im Herbstsemester 2015 In nur 10.5 Stunden information savvy werden – und dafür 1 ECTS bekommen

Bereits Studenten können viel Zeit sparen, wenn sie die Möglichkeiten des wissenschaftlichen Informationsmanagements nutzen. Für Doktoranden und Postdoktoranden gilt dies umso mehr – denn wer Experimente gut vorbereitet, hat mehr Zeit zum Publizieren. Bei beidem, der vorbereitenden Informationsanalyse und -beschaffung beim Forschungsprojekt und bei den Prozessen des Schreibens, unterstützt Sie die im Herbstsemester 2014 erstmals gehaltene Vorlesung „**Scientific Information Retrieval & Management in Life Sciences and Chemistry**“ (Dozent: **Oliver Renn**). Hinter dem zugegebenermaßen etwas sperrigen Titel verbergen sich 10 unterhaltsame Blöcke, mit praktischen Übungen:

1. The World of Scientific Publishing
2. Searching and Retrieving Scientific Information Using Search Engines and Using Literature Databases
3. Searching and Retrieving Scientific Information Using Subject-specific Databases in Chemistry

4. Searching and Retrieving Scientific Information Using Subject-Specific Databases in Life Sciences
5. Tools for Managing the Retrieved Scientific Information
6. Tools for Analyzing Scientific Information & Managing and Sharing Knowledge
7. Patents
8. Text(Literature) and Data Mining
9. Communicating & Analyzing the Impact of (Your) Science
10. Scientific Writing & Good Scientific Practice

Diese Vorlesung ist in ihrer Art einzigartig, und es gibt sie unseres Wissens so nur an der ETH Zürich. Die Vorlesung ist keine Übersicht von Datenbanken und auch keine Einführung in die Datenbankrecherche, sondern „mappt“ die Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens auf die entsprechenden Prozesse des Informations- und Wissensmanagements.

Details zur Vorlesung, die ausdrücklich auch für Studierende der Life Science Zurich Graduate School konzipiert ist, finden Sie im [Vorlesungsverzeichnis der ETH](#) (im Lehrangebot Doktorat und Postdoktorat des D-CHAB, 529-0195-00L).

Die Einschreibung ist ab 1.8.2015 möglich. Bachelorstudenten und Gäste sind ebenfalls willkommen.

Coffee Lectures – Die 6. Staffel

Auch in diesen Semesterferien gibt es wieder eine dreiwöchige Serie von Coffee Lectures, mit Themen, die nicht nur Studierende, sondern auch Doktorierende und Professoren interessieren.



Ab 23.6.2015 gilt wieder: Dienstag bis Donnerstag, pünktlich um 13:00 Uhr im HCI G2, maximal 10 Minuten, und einen Tee oder Kaffee gibt es gratis dazu. **Alle Themen sind neu!** Informationen und den Programmflyer finden Sie auf unserer [Website](#). Dort können Sie auch die Termine in Ihren Kalender importieren.

Die Coffee Lectures, deren Konzept das Infozentrum letztes Jahr publiziert hat, verbreiten sich übrigens. Am *Karlsruhe Institute of Technology* gibt es [Coffee Lectures](#) seit einigen Monaten sogar durchgehend.

Bibliofreak – Werden Sie von Ihrer Bibliothek unterstützt?

Vielleicht sind Ihnen die schwarzen Freak-Plakate im Infozentrum schon aufgefallen, oder Sie haben das Plakat in den [News unserer Website](#) gesehen. BiblioFreak (www.bibliofreak.ch) ist eine nationale Imagekampagne für Bibliotheken, die vom Bund, den Kantonen und Schweizer Bibliotheksverbänden unterstützt und getragen wird. Sie sind übrigens kein Freak, wenn Sie Bibliotheken nutzen. Gemeint ist, dass fast jede(r) besondere Interessen hat, in dem Bereich ein Freak ist, und idealerweise durch seine Bibliothek unterstützt wird. Auch das Infozentrum ist mit dabei. Wenn Sie sich also vom Infozentrum unterstützt fühlen, können Sie schreiben, wofür Sie sich begeistern und wie Ihre Bibliothek (z.B. das Infozentrum) Sie dabei unterstützt.

Ich bin ein **Freak**

Sag anderen, wofür du dich begeisterst und wie dich deine Bibliothek dabei unterstützt.

0 von 1000 Zeichen

... dein Name

... finde deine Bibliothek

Auch auf unsere Facebook-Seite posten

Ich akzeptiere die [Datenschutzbestimmungen](#)

Jetzt posten

Issuu:

Lesen und veröffentlichen: einfach, schön, leistungsstark – und kostenlos

Das ist das Motto von Issuu, die am schnellsten wachsende digitale Publikationsplattform der Welt, die derzeit 21 Millionen Publikationen enthält. Jeden Tag kommen 15 000 neue Publikationen dazu. Jeden Monat lesen 85 Millionen Menschen Zeitschriften und Broschüren auf Issuu. Die behandelten Themen reichen von Mode über Lifestyle und Kunst bis hin zu Sport und weltpolitischen Angelegenheiten. Aber das ist noch nicht alles. Auch eine Vielzahl prominenter unabhängiger Herausgeber nutzt das Issuu-Netzwerk, um täglich neue Fans zu erreichen. Issuu ist Archiv, Bibliothek und Zeitungskiosk zugleich.

Warum sollten Sie Ihre Publikationen auf Issuu laden? Neben der Reichweite gibt es einen zusätzlichen Vorteil: Hier können Sie selbst festlegen, ob Sie erlauben wollen, dass Ihre Publikation, Ihr PDF heruntergeladen werden oder nur am Bildschirm vom Rechner oder Tablet gelesen werden kann.

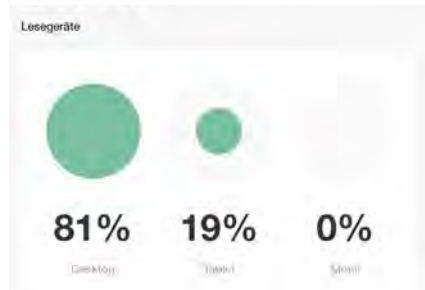
Wir haben es mit dem Infozine No. 7 probiert. Eine Publikation hochladen geht wirklich blitzschnell.

Auf www.issuu.com registrieren oder gleich den LinkedIn-, Facebook- oder Google+-Account verwenden.

Einen Profilnamen und eine URL festlegen, das Herausgeberprofil vervollständigen und Publikation mit *drag and drop* hochladen.



Das Statistik-Tool für Herausgeber verrät, wie oft die Publikation gelesen wurde, die durchschnittlich verbrachte Zeit, die gesamte Lesezeit, die Shares, von welchen Geräten gelesen wurde und wo in der Welt.



Falls Sie nun also Infozine künftig lieber auf Issuu lesen möchten, können Sie das tun. Wenn wir feststellen, dass die Nutzung entsprechend hoch ist, werden wir diesen Publikationskanal weiterhin zusätzlich nutzen.

http://issuu.com/icbp_ethz/

Mitarbeiter des Infozentrums

Auch in dieser Ausgabe des Infozine stellen wir Ihnen wieder eine Mitarbeiterin des Infozentrums vor, diesmal aus dem Team der Information Consultants: **Blanka Cartier**.

Blanka Cartier arbeitet seit August 2002 als Informationsspezialistin am Infozentrum. Nach der Matura Typ B studierte sie Biologie an der ETH Zürich und schloss 1981 das Studium mit dem Diplom ab. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Mikrobiologie.



Danach folgten

mehrere Jahre in verschiedenen Funktionen ausserhalb des wissenschaftlichen Umfelds, bis dann während einer Anstellung in der Spitalbibliothek Aarau bei ihr der Wunsch aufkam, als wissenschaftliche Bibliothekarin zu arbeiten. Die fachlichen Kenntnisse für die Bibliotheksarbeit erwarb sie „on the job“ und während eines CAS (Certificate of Advanced Studies) in Information und Dokumentation an der Wirtschaftshochschule in Luzern. Als Information Consultant Biologie ist sie Ansprechpartnerin für Datenbanken und Tools im Bereich Biologie, für Trainings und nicht zuletzt auch verantwortlich für den Bestandsaufbau der „Biologiebücher“. Wenn Sie also die passende Vorlesungsliteratur oder andere spannende Bücher im Katalog finden – zum Beispiel auf den **Neuerscheinungsplakaten**: Diese Auswahl hat Blanka Cartier anhand unseres Erwerbungsprofils für Sie getroffen.

Wie es sich für einen richtigen Biologen gehört, hält sie sich gerne in der Natur auf. Sie reist auch sehr gerne in fremde Länder, wobei die Pflanzen und Tiere dabei immer eine wichtige Rolle spielen.

**Montag bis Freitag 8 bis 22 Uhr
Samstag und Sonntag 9 bis 19 (22) Uhr**
Die aktuellen, erweiterten
Öffnungszeiten des Infozentrums in der vorlesungsfreien Zeit bis Mitte September finden Sie auf einem Infoblatt (PDF) auf unserer Website.

